

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei
Tagesblatt Rieser
Bismarckstr. 10.
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Wroclaw, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptkollektors Reichs behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1532.
Strotzler
Rieser Nr. 22

Nr. 53.

Dienstag, 4. März 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; Zeitrauben und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Bemühter Rabatt erlischt, wenn der Auftrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wichtige Unterhaltungsbeilagen: „Kämpfer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beschleunigungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Grotzstr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Das Vermächtnis der sudetendeutschen Märzgefallenen.

Von Othmar Röllin, Karlsbad, Mitglied des Prager Parlamentes.

O, deutsche Heimat, schlicht und echt,
noch ringst du schwer in Banden;
allein an deinem reinen Recht
drückt die Gewalt zuschanden.
Du müßt dich eltern in der Not,
zur Kraft wird dir die Wunde,
und deine Sterne sind nicht tot;
sie harren deiner Stunde!

(Othmar Röllin)

Die Staaten der großen Entente mit dem Präsidenten Wilson an der Spitze verbündeten sich vor Abschluß der Waffenstillstandsbedingungen in der feierlichsten Weise, daß die nunmehr abzuschließenden Friedensverträge ausgebaut sein würden auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Der nordamerikanische Staatspräsident erklärte ausdrücklich, daß der Entscheid in bezug auf Gebiete oder Oberhoheit, auf wirtschaftliche Abmachungen oder politische Beziehungen erfolgen muß auf der Grundlage der freien Annahme jenes Entscheides durch das unmittelbar betroffene Volk, nicht aber auf der Grundlage des materiellen Nutzens oder Vorteiles irgendeiner anderen Nation oder eines anderen Volkes. Auf Grund dieser Vereinbarungen und des auf dieser Grundlage erlassenen Manifestes des Kaisers Karl traten die frei gewählten Abgeordneten der geschlossenen deutsch-österreichischen Sprachgebiete mit Einschluss der sudetendeutschen Siedlungsgebiete am 21. Okt. 1918 in Wien zusammen und beschloßen die Gründung der Republik Deutsch-Österreich. So ging die Gebietsgewalt über das ganze deutsche Siedlungsgebiet Österreichs auf die deutsch-österreichische Nationalversammlung in Wien über und wurde durch das am 12. November 1918 beschlossene Gesetz, dessen Artikel II lautet: „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik“, auf verfassungsrechtlicher, also völkerrechtlicher Grundlage der Anschluss an das große deutsche Vaterland vollzogen. Die Stellungnahme der Feindmächte zu diesen Beschlüssen ließ bald erkennen, daß die Verkündung des heiligen Naturrechtes auf freie Entscheidung über das staatsrechtliche Schicksal der einzelnen Völker nur als Kriegskrieg gedacht war. Die mangelsweilige Eingliederung der dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen — unter Verstoßung der Durchführung einer Volksabstimmung — und das Verbot des Anschlusses Deutsch-Österreich an Deutschland waren der Ausfluss brutalen Machtwillens.

Der letzte Versuch der Sudetendeutschen, in machtvollen Kundgebungen am 4. März 1919 auf Weltkundtat, daß sie nicht dem Schicksal einerlei werden wollen, wurde mit blutiger Gewalt unterdrückt; 68 Tote und hunderte Schwerverletzte bedeckten die sudetendeutsche Wastmat! Daselbst erlitten allein in Mitteleuropa 40 Millionen Menschen, die gegen ihren laut und feierlich verkündeten Willen fremdnationalen Staaten eingegliedert wurden. Mit vollem Recht hat der ehemalige italienische Ministerpräsident Ritti in richtiger Beurteilung dieser Entwicklung den Satz geprägt, „daß ein wahrer Frieden in Europa erst eintreten wird, bis diese vielen Millionen um ihr Selbstbestimmungsrecht bezogener Menschen ihre Sklavensketten abgeworfen haben werden“.

Das Schicksal der dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen ist innig verknüpft mit dem der Deutschösterreicher und wird letzten Endes entscheidend beeinflusst von der Haltung der Volksgenossen im Deutschen Reich. Der gegen das deutsche Volk in Mitteleuropa geführte Weltkrieg hat zu einer gewaltigen Schwächung aller deutschen Volksteile geführt. Es wäre vermessen, zu glauben, daß die furchtbaren Auswirkungen der Niederlage in wenigen Jahren überwunden werden könnten. Die neuen Staatsgewalten haben mit aller Rücksichtslosigkeit den Kampf gegen die deutschen Grenzgebiete mit dem Ziele, diese in gemischtsprachige zu verwandeln, aufgenommen. Der gigantische Kampf der deutschen Volksgenossen im Reich gegen die wirtschaftliche und finanzielle Verflavung, wie er gerade jetzt anlässlich der Verhandlungen über den Young-Plan im Reichstag in den Vordergrund tritt, läßt uns noch Schwere befürchten. Einer klugen politischen Führung ist es unter Ausnutzung der ungeheuerlichen Friedensdiktatbestimmungen und der Mithgunst der interessierten Staaten zu danken, daß Deutschösterreich wenigstens teilweise seine finanzielle und damit auch politische Freiheit des Handelns zurückgewonnen hat.

Für den Ausgang des gewaltigen Ringens des Deutschen in Mitteleuropa wird entscheidend sein, ob die innere Volksoberwindung stärker ist als alle gleichzeitigen Verlockungen wirtschaftlicher oder politischer Versprechungen jenseits einzelner Teile. Entscheidend wird sein, daß die deutschen Siedlungsgebiete über die Not der Gegenwart als solche erhalten bleiben. Sollen die Freiheitsopfer des 4. März 1919 nicht vergeblich gebracht worden sein, dann müssen alle Sudetendeutschen in der Heimat, im Reich, in Deutschösterreich zusammenstehen, durchglüht von dem heiligen Willen, deutsch ererbten Heimatboden deutsch zu erhalten. Hierzu sind notwendig starke politische Willenskraft, große finanzielle Opfer und moralische Unterstützung von jenseits der Grenzen.

Das deutsche Volk wird nur dann einer schöneren Zukunft entgegengehen können, wenn es aus seiner Volks-

Auf der Suche nach einer gemeinsamen Steuerplattform.



Reichsfinanzminister Hjalmar Schacht.

* Berlin. Die die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erliefen, wurden am Montag im Reichskabinett neben den Steuerentlastungsforderungen für 1931 gewisse Vermittlungsansprüche erörtert, die dazu dienen sollen, die Gegensätze innerhalb der Reichsregierung in der Frage der zu bedeckenden 100 Millionen für die Arbeitslosenversicherung zu beheben und auch für die Regierungsfaktionen eine gemeinsame Steuerplattform abzugeben. Soweit derartige Pläne in irgendeiner Form auf eine direkte Steuer hinauslaufen, werden sie auch in der Form der Zwangsanleihe von der Deutschen Volkspartei abgelehnt, können also nicht als geeigneter Weg zur Vermeidung einer Regierungskrise angesehen werden.

Weitere Kabinettsverhandlungen.

Mit größter politischer Spannung verfolgte ganz Deutschland die Sitzung des Reichskabinetts am Montag mittags. Jedermann konnte die entscheidenden Beschlüsse des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei und eingeweihte Kreise wußten, daß der Reichsfinanzminister Dr. Curtius sich mit seinem Freunde Dr. Hjalmar Schacht solidarisch erklärte. Hätte Reichskanzler Müller eine akute Kabinettskrise gemahnt, dann hätte er nur eine Abstimmung über das Retopier der Festbesoldeten herbeiführen brauchen. Wenn dies nicht geschähe, sondern diese ganze Frage vertagt wurde, so geht daraus unzweifelhaft hervor, daß Reichskanzler und Reichspräsident den festen Willen haben, innerpolitische Verwicklungen in den nächsten Tagen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Das Kabinett tat, was die Stunde gebot. Es beauftragte den Herrn Reichsfinanzminister Dr. Hjalmar Schacht, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um eine akute Krise zu vermeiden. Dabei wurden ihm die Vermittlungsansprüche

persönlichkeit heraus die Kraft entwickelt, das deutsche Kerngebiet, also die mitteleuropäischen Sprachgebiete, unvermindert zu erhalten.

Das Schicksal der deutschen Grenzgebiete wird das Schicksal des ganzen Volkes sein!

Erst dann, wenn alle Deutschen dieser Auffassung huldigen, aber auch bereit sein werden, alle jene Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, die deutschsprachigen Gebiete zu sichern, werden die Opfer des 4. März nicht umsonst gefallen sein.

Gemeinschaftskonferenz. — Japan und Amerika.

(London. Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald meldet: Es ist so gut wie sicher, daß die japanische Regierung die Vorschläge, die jetzt von der amerikanischen Delegation unterbreitet worden sind, im wesentlichen annehmen wird. Ob sie sich in den Rahmen eines allgemeinen Abkommens einfügen lassen werden, kann erst nach Rückkehr der Franzosen zur Konferenz festgestellt werden. Die Japaner hatten ursprünglich 70 Prozent Kreuzerentonnage, das sind 228 000 Tonnen, verlangt, Washington hatte 60 Prozent, das heißt 196 000 Tonnen, vorgeschlagen. Der neue amerikanische Vorschlag würde, wie verlautet, den Japanern eine Tonnage von 208 200 Tonnen zubilligen. Bezüglich der Höchstzahl hatten sich keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten gezeigt. Bei der Divergenz wegen der Flugzeugmutterlücke handelt es sich nur um ein Fahrzeug. Erste Unterabteilung in der beiderseitigen Auffassung bestehen wegen der Unterseeboote. Nach amerikanischer Auffassung sollen Großbritannien und Amerika je 60 000 Tonnen Unterseeboote haben, auf Grund der Washingtoner Verhältnistabelle würde Japan dann nur 30 000 Tonnen er-

halten. Japan will aber unter allen Umständen seine jetzige Tonnage von 77 000 beibehalten. Stimmon und Wafatlast hoffen aber, bis zur Rückkehr der Franzosen eine Vereinbarung zu erreichen, der Großbritannien, Frankreich und Italien zustimmen können. (New York. An die amerikanische Delegation in London wurde telegraphisch ein Aufruf geschickt, die Forderungen nicht nur zu begrenzen, sondern zu vermindern. Der Aufruf ist von zwölftausend hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet, darunter den Präsidenten von mehr als zweihundert der größten Universitäten und Hochschulen, den Gouverneuren von 8 Staaten und einer Anzahl bekannter Geschäftsleute und Geistlicher. Der Aufruf ist ein Echo der wenig optimistisch lautenden Meldungen von der Londoner Konferenz. Die Unterschriften wurden innerhalb von zweieinhalb Stunden gesammelt. (London. In einer von London durch Funkpruch nach Amerika übertragenen Rede äußerte gestern der amerikanische Marineminister Adams: Die Vereinigten Staaten wünschen eine Flotte, die nicht größer ist, als es die nationale Sicherheit erfordert. Wenn der Rüstungswettbewerb in Kreuzern, Zerstörern und Unterseebooten anbauern würde, dann würde es zweifellos eine ständig zunehmende Zahl von unangenehmen Zwischenfällen geben, und unsere Flotte würde unter dem Einfluss kampfbarer Vereiztheit aufgebaut werden.

Vor der Kabinettsitzung.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstag trat heute vormittag der Fraktionsvorkonferenz der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen, an der auch Reichsfinanzminister Hjalmar Schacht teilnahm. Reichsaussenminister Curtius ist immer noch krank. Die Sitzung des Kabinetts über Deckungsvorlagen für den Etat 1930 wird erst heute nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

Die Bemühungen um ein Finanzkompromiß.

Berlin. (Funkpruch.) Reichsfinanzminister Dr. Hjalmar Schacht legt seine Bemühungen um einen Ausweg aus den Schwierigkeiten der Etatdeckung fort. Und zwar verhandelte er, nachdem gestern das Reichsfinanzministerium unter sich die möglichen Pläne beraten hatte, heute vormittag mit seinen Parteifreunden. Der Schlüssel zur Lage liegt nämlich auch weiter in den Händen der Deutschen Volkspartei. Es handelt sich jetzt darum, dem Retopier eine Form zu geben, die es auch der Deutschen Volkspartei möglich macht, zuzustimmen. Heute nachmittags tritt das Reichskabinett zusammen. Es wird aber nicht angenommen, daß bis dahin bereits eine Einigung möglich ist. Vielmehr dürfte das Kabinett die Entscheidung noch einmal auf morgen vertagen. In parlamentarischen Kreisen wird die Situation jetzt optimistischer bezeichnet.

Generalkrieg in Valencia ausgerufen.

Madrid. In Valencia wurde am Montag ein 24stündiger Generalkrieg ausgerufen als Sympathieunterstützung für den Streik in Sagunto. Die Regierung hat weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um irgendwelchen Ausbreitungen von Seiten der Streikenden gewachsen zu sein.

Formen und der Schnitt des Dreerockes positiv gezeigt und besprochen wurde.

Hadowitz. Vergangenen Sonntag veranstaltete der diesige Jugendverein einen Theaterabend. Der feinsche Lebemann, ein Stück tollkühnen Humors gelangte zur Ausführung, die einzelnen Rollen waren glänzend besetzt und wurden in blendender Weise wiedergegeben.

Golditz. Im Schranke gefundenes und verhaftet. Auf dem Gute von Kühne wurde kürzlich eine Verhaftung vorgenommen unter Umständen, die nicht allfällig sind.

Meißen. Autounfälle durch Glätte. Die das Meißner Tageblatt berichtet, kam es am Sonntag auf der Staatsstraße nach Leipzig infolge Glätte zu zahlreichen Autounfällen.

Meißen. Autounfälle durch Glätte. Die das Meißner Tageblatt berichtet, kam es am Sonntag auf der Staatsstraße nach Leipzig infolge Glätte zu zahlreichen Autounfällen.

Meißen. Landwirtschaftliche Tagung. Am Sonntag und Sonntag hielt die Kreisdeputation der Landwirtschaftskammer unter dem Vorsitz des Deponierats Weide hier ihre Bezirkssammlung ab.

Dresden. Konfursverfahren. Wie erinnerlich, hatte sich am 21. v. M. auf der Straße nach Altendora um die Riebelmühle der Baumeister Rube aus Dresden in seinem Auto erschossen.

Dresden. Warenhausbüchlein. In einem Dresdner Geschäftshaus wurde am Freitag von einer Verkäuferin ein Warenbüchlein erlitten und der Frau polizei übergeben.

Dresden. Im Rehel schwer verunfallt. Am Sonntag in den zeitigen Morgenstunden wollte Dr. med. Müller aus Freital-Rauderode mit seinem Kraftwagen eine Fahrt nach der Meißelstadt Leipzig unternehmen.

Dresden. Schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und Kraftwagen. Am Montag kurz nach Mittag trug sich in Dresden-Neustadt an der Ecke der Jäger- und Daunerer Straße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem vom Weihen Kirch herabkommenden Kraftwagen und einem Urantauto aus Kötzsche zu.

Tharandt. Beim Ausweichen vor einem Werbedruckwerk kam Montag mittag auf der Straße nach Grumbach ein Motorrad zum Sturz.

Leipzig. Große Gesteinspreparationen am Bergknigge. Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr erfolgte am Bergknigge seitens der Ostdeutschen Hartsteinwerke, A. G., desaltmeister Weising, eine große Kammerpreparierung.

Burzen. Tödlicher Betriebsunfall. In den Kriechmühlwerken geriet der Arbeiter Rood in die Transmissions-Road wurde von dieser herumgeschleudert und so schwer verletzt.

Burzen. Vermist. Am 19. Februar 1930 hat sich der 45 Jahre alte Buchbinder und Schreibwaren-Geschäftsinhaber Otto Budzmann aus seiner Wohnung in Burzen entfernt.

Leipzig. Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Am Sonntag kam es in einer Gastwirtschaft in der Nürnberger Straße zu einem Streit zwischen zwei Gästen.

Leipzig. Von einem Lieferkraftwagen totgefahren. Am gestrigen Montag morgen wurde auf der Chauffee Leipzig-Schleifitz ein 60 Jahre alter Fleischer, der sich auf Wanderschaft befand, von einem Lieferkraftwagen angefahren.

Delitzsch. Feuerschichten der Reichsbahn. Auch im Reichsbahnaußendienst Delitzsch ist die Kurzarbeit eingeführt worden.

Mittheilung. Mit dem Motorrad gegen den Baum gefahren. Sonntag abend in der ersten Stunde haben mehrere junge Leute von Gellau auf Motorrädern nach Wittmitz zu einem Vergnügen.

Chemnitz. Zum Familienbrot. Der Kriegsbekämpfte Müller, dessen Ehefrau Selbstmord verübt und ihre sechs Kinder mit in den Tod genommen hatte, wurde am Sonntag nachmittag beim Krematorium angetroffen.

Chemnitz. Arbeitorenklaffung bei den Glanzwerken. Wie der Chemnitzer Volksstimme mitgeteilt wird, haben die Glanzwerke in Siegmars, in denen bisher noch etwa 300 Mann beschäftigt wurden.

Stallberg. In Bränlos fuhr Montag mittag der Lastwagen einer Stallberger Eisenhandlung aus bisher noch nicht geklärt Ursache auf der Straße nach Thalheim mit voller Wucht gegen ein Haus und in dieses hinein.

Gainsdorf (Bez. Jwdau). Gainsdorf zahlungsunfähig. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung gab der Bürgermeister bekannt, daß die Gemeinde seit Januar die Zahlungen habe vollkommen einstellen müssen.

Burzen. Schwerer Autounfall. — Zwei Tote. In dem Orte Wiesel hat sich vorgetern vormittag ein schwerer Autounfall ereignet.

Burzen. Schwerer Autounfall. — Zwei Tote. In dem Orte Wiesel hat sich vorgetern vormittag ein schwerer Autounfall ereignet.

praktisch dadurch mit einem anderen Wagen zusammen. Beide Automobile wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes in den Straßengraben geschleudert.

Zwickau. Ungültige Stadtverordnetenwahl. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Zwickau hat die Stadtverordnetenwahl in Zwickau vom 17. November 1929 für ungültig erklärt.

Berzau. Verkehrsunfall. Am Sonntag morgen erlitt ein Omnibus der Postwagenlinie Kreis Berzau-Grünhain im Berzauer Stadtgebiet beim Nehmen einer Kurve durch Versagen der Steuerung einen Unfall.

Planen. Schwerer Verkehrsunfall. Ein schweres Autounfall ereignete sich heute vormittag auf der Straße von Planen nach Hof.

Zorgau. Schwerer Verkehrsunfall. — Ein Toter. Ein furchtbares Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag in Söptitz.

Dalle. Aus dem Rennapost. Im sogenannten Leuna-Proseß behauptete neuerdings Schönfeld, es habe sich bei seinen Nachforschungen um größere Aufträge gehandelt, die ihm mündlich erteilt worden seien.

Logau. Für 25 000 Mark Seide und Wolle gelehrt. In der Nacht zum Sonntag wurde in das hiesige Geschäftshaus Ludwig Hauerwitz ein Einbruch verübt.

Kobersdorf (Bautz). Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr lief kurz vor dem Dorfe aus einer Gruppe spielender Kinder der sechs Jahre alte Knabe Runge gegen das vorüberfahrende Auto eines Görtlicher Jahrgarstes.

Stallberg. In Bränlos fuhr Montag mittag der Lastwagen einer Stallberger Eisenhandlung aus bisher noch nicht geklärt Ursache auf der Straße nach Thalheim mit voller Wucht gegen ein Haus und in dieses hinein.

Gainsdorf (Bez. Jwdau). Gainsdorf zahlungsunfähig. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung gab der Bürgermeister bekannt, daß die Gemeinde seit Januar die Zahlungen habe vollkommen einstellen müssen.

Burzen. Schwerer Autounfall. — Zwei Tote. In dem Orte Wiesel hat sich vorgetern vormittag ein schwerer Autounfall ereignet.

Burzen. Schwerer Autounfall. — Zwei Tote. In dem Orte Wiesel hat sich vorgetern vormittag ein schwerer Autounfall ereignet.

Die Arbeiten der Stottentoniens.

London. (Frankfurt.) Die Führer der Delegationen auf der Stottentoniens sind heute vormittag im St. James-Palast zu einer Beratung zusammengetreten.

Schmerzloses Rasieren
durch vorheriges Einreiben mit:
NIVEA CREME
Preise: R.M. 0.20-1.20

Bö. Bu. u. Pu.-Ba. Wert. gute Halbhaife mit abnehm. Bod. ein- u. 21p. Wert über Preis. Gattlermstr. Theilia, Marktäh. Olfrau.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Gut gelagerte Zigarren:

1 Rike 100 Stüd	statt 8,00 Mk.	nur 7,00 Mk.
1 " 100 "	10,00 "	8,50 "
1 " 50 "	8,00 "	5,00 "
1 " 50 "	7,50 "	5,00 "
1 " 50 "	10,00 "	9,00 "

Wichtig! Empfehle stets frisch zu billigen Preisen: **See, Kaffee, Schokoladen, Pralinen und Süßwaren.**

Zigarrenhaus Paul Friedrich
Goethestraße 15 - Telefon 391.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Café Reichskanzler

Donnerstag, den 6. März und folgende Tage

Großes Wein- und Winzerfest

Herrliche Dekoration, das Café ein Wintergarten
Stimmungsvolle Musik - Weinausschank in Schoppen und Flaschen - Kredenz wird ein guter Tropfen 1929 St. Martiner Goldmorgen

Spezialität: Schinken in Brotteig
Pasteten - Pfirsich- u. Ananasbowle

Parole: Zum Weinfest im Reichskanzler
Um regen Besuch bitten **W. Birke und Frau.**

Aschegruben
räumt prompt u. preiswert Fuhrgeschäft

Th. Gaumitz, Bismarckstr. 26
Telefon 105

Bö. Bu. u. Pu.-Ba. Ist die Sensation des Riesaer Faschings.

Hallo! Heute öffentl. Faschnachtsball
verbunden mit **Wirtwirtschmauß**, im **Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.**

Damen-Engagement.
Jedermann kann in seinem Arbeitsloft am erscheinen.
Große Ueberraschungen um 10 Uhr.
Eintritt für Damen 70 Pf., Herren 50 Pf.
Tanz frei.
Freundlich laden ein **Otto Schick u. Familie.**

Restaurant zur Burg.
Wittwoch, 5. März, Nachschlachten.
Von abends 8 Uhr an **Wellfleisch**,
später frische Würst u. **Gallerschäffeln**.
Telefon 595. **Eurt Seibel u. Frau.**

Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre

Vortrag: Frauenglück - Frauenleid Eintritt frei!

mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

Frauen-Vortrag:

Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Die Säugeleib, Brust, Hüftenfett, Krampfadern, Beinanschwellung, Fußschmerzen verhäutet werden.



veranstaltet vom **Thalysia-Werk** in Leipzig
Besteht seit über 40 Jahren

Hygiene-Korsettschau:

Von der Jugend bis ins hohe Alter gesund, normal-vollschlank, beschwerdefrei und schönen Formenschonung im Wachsstadiumalter u. kritisch. Zeit. Schöne Beine u. Hüfte.



Vorführungen:
Thalysia-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur und des Wohlbestehens, Thalysia-Konstruktionen als einzigartige Original-Schöpfungen.

Verhind. verlang. das reichh. Fest „Die gesunde Frau“ gegen 15 Pf. postfrei durch Thalysia Leipzig, B. Wt. 67

Donnerstag, den 6. März 1930 **Elbterrasse** nachm. 1/4 Uhr und abends 1/8 Uhr
Wir warnen vor Hausfrauen, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

Bund Königin Luise e. V. Ortsgruppe Riesa



Freitag, den 7. März abends 8 Uhr
im Saale der „Elbterrasse“
Fest d. Geburtstages der Königin Luise.
Festrede: Frau Marie Netz-Halle
1. Bundesführerin des Bundes Königin Luise.
Gedichtvorträge, Aufführung, lebendes Bild, Musik.
Nationalgesang Frauen, junge Mädchen und Männer, insbesondere unsere lieben Kameradinnen werden hierzu herzlich eingeladen. Eintritt frei.



Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA)
Ortsgruppe Riesa.
Donnerstag, den 6. März, pünktlich 20 Uhr, im Saale der „Elbterrasse“
Öffentlicher Vortrag:
„In 2 Stunden buch- und bilauflücher“
mit **Aussprache.** Leiter: Herr Ernst Kamprath, Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger, Leipzig.
Jeder vorwärts strebende Angestellte mache sich für diesen Abend frei. Besonders zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird erwartet.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Mit Bundesarab der Vorstand.

Richter's Kinder-Ballettunterricht

mit rhythmischer Gymnastik zur Erzielung anmutiger Bewegungsformen und harmonischer Körperentwicklung für Kinder von 5 bis 12 Jahren beginnt Mittwoch, 5. März, 1/3 Uhr nachmittags im **Hotel Wettiner Hof**
Anmeldung Rathausplatz 7 erbeten oder Musikhaus Richter.
Zweitmalige Beteiligung geg. halben Preis.
Hochoachtend
Frau Milda Rührgeb, Richter, Tanzlehrerin



Vollheringe
Eine Ladung prima
deutsche Bettberinge 2 Pf. -30
engl. Jarmouth Mattfüß -40
Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H.
Riesa - Großenhain - Dömitz.
Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lobesanklagen lauten: Viel zu früh und unerwartet verchied heute . . .
Hohma-Brot
vertreibt den Tod, läßt dem Körper Hoßmamaalkin-magneßiumsalze, Kalz, Jod, Phosphor zu, verjüngt und verlängert das Leben.
Frauen Sie bitte Ihren Arzt!
Hohma-Brot zu haben bei den Bäckern
G. Werner, Bismarckstr. Otto Sey, Poppitz
T. Köhler, Goethestr. Rich. Müller, Röderau
E. Schöne, Neuweida Paul Jahnig, Strehla
H. Vanis, H.-Gröda Max Förster, Nezdorf
O. Thiere, H.-Gröda Kurt Schrotz, Reith-Gr.
S. Müller, Baußig Wendt & Dackel,
Osw. Sey, Rindrich Glaubitz.
Max Böhmig, Dichtenle
Oskar Hendel, Dömitz
Geinrich Lederer, Röderau.
Güntenkaufhaus, Bahnhofstr.
Seamtenfeldhülfe, am Bahnhof.

Bücher und Musikalien
aller Art. - Stets Eingang von Neuheiten
Kataloge kostenlos. - Bitte meine Schau-
fenster und Schauhalle zu besichtigen.
Buch- u. Musikalienhandlung
Johannes Iller, Riesa, Hauptstraße 55.

MÖBEL-AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen
Fabrikate der weltberühmten **Ruschoweyh-Möbelfabrik**
Speisezimmer, Herrenzimmer
Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küchen
sowie **Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen**
Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten
zu äußerst billigen Preisen, auch Teilzahlung

Louis Haubold
Riesa Telefon 111
Pausitzer Straße 20

50 Rabatt. - Warten Sie auf meine
Bettfedern-Ausstellung
der bekanntesten schlesischen Bettfedern. Diese findet
Sonnabend, den 8. März
in der Zeit v. 10-7 Uhr
im Hotel zum Kronprinz, Hauptstraße, Riesa und nicht
mehr im Hotel zum Stern.
Max Winkler, Kreuzburg, schlesische Bettfedernhandlg.



Bruchleiden
Gute Heilerfolge wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufshörung erzielt und sind bestätigt. Referenzen zu. gegen doppeltes Rückporto.
Sprechstunde unseres **Chirurgies:**
Tresden: Freitag, 7. März, vorm. 9-1, nachm. 3-6 Hotel „Stadt Weimar“ (Waisenhausstr. 2).
„Hermes“ Nervisches Institut für orthopädische Grundbehandlung G. m. b. H., Hamburg 36, Geblanade 6.

Für die mir zu meinem 40jährigen Geschäftbestehen dargebrachten zahlreichen Ehrungen und Glückwünsche sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Gröb a Riesa, 4. 3. 30.
Karl Gallo.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch schönen Blumenschmuck, Geleit zur letzten Ruhestätte, durch Wort und Schrift bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen
Frau Lina Langner
geb. Schwäbe, drängt es uns, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Röderau, den 4. März 1930.
Der tieftrauernde Gatte u. Sohn
nebst allen Hinterbliebenen.

Morgen **Wittwoch**
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später fr. handlich, Würst
Gallerschäffeln
und **Sackbeter.**
M. Gumlich, Goethestr. 55.
Morgen **Wittwoch** und
Freitag wieder die feinen
warmen geräuch. Seringe
sowie täglich
frische Bäcklinge u. Sprotten.
Max Meiner, Goethe- u.

Riesaer Fischhalle
Goethestr. 37 Tel. 956
empfiehlt
frische billige Seefische.
Selbige werd. auf Wunsch
geputzt und ausgeläut.
1 gehr. Kinderwagen fast
neu
bill. zu vert. **Notiz Nr. 27.**
V. A. O. D.
Wittwoch, den 5. März,
1/4 Uhr **Schw.-Kff.** im
Grim: **8 Uhr Scha. I.**

Zurückgeführt vom
Grabe unseres lieben
Lobsterdens
Irene
sagen wir allen unseren
innigsten Dank für
berühmte Anteilnahme,
besonders Herrn **Walter**
Dr. Hentrich, sowie den
Bewohnern der **Südstraße.**
Riesa, 3. März 1930.
Die trauernde
Familie **Gambler.**
Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Politische Tagesübersicht.

Admiral Orszagowitsch f. In Kanton ist gestern mittag im Alter von 78 Jahren der frühere russische Admiral Orszagowitsch gestorben. Er war Adjutant des Zaren und von 1912 bis 1917 Marineminister.

500 000 Mil. Frsch. für den Ausbau der Verteidigung der belgischen Chyrenge. Der belgische Landesverteidigungsminister beabsichtigt, im Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, nachdem ein Fond von 500 000 Mil. Frsch. geschaffen werden soll, der dem Ausbau der Verteidigung der Chyrenge dienen soll.

Beratungen über die juristische Vorbildung. Im Reichsjustizministerium hielt gestern der aus Vertretern der beteiligten Reichsregierungen und der Länderregierungen bestehende Ausschuss zur Vorbereitung einer Vereinbarung über die juristische Vorbildung eine Sitzung ab. Nach dem Ergebnis der Beratungen, bei denen sich eine weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen ergab, kann mit dem Zustandekommen einer Vereinbarung der Länder gerechnet werden.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind nicht unterbrochen. Der Hauptteil der rumänischen Delegation für die in Berlin geführten Handelsvertragsverhandlungen ist am Montag nach Bukarest zurückgefahren, um der rumänischen Regierung Bericht über die Verhandlungen zu erstatten. Daneben ist der rumänische Delegationsführer noch in Berlin geblieben, um die Besprechungen weiterzuführen. Mitin kann nicht von einer Unterbrechung der Verhandlungen gesprochen werden.

Reichstagsabgeordneter Dr. Breitfeld in Oslo. Zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Dr. Breitfeld, der vor der norwegischen Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland sowie Österreich einen in der Presse mit großem Interesse aufgenommen und lebhaft besprochenen Vortrag über das Thema „Die wirtschaftlichen Aufgaben des Völkerbundes“ hielt, versammelte sich gestern nachmittags in den Räumen der deutschen Gesandtschaft eine große Anzahl norwegischer Parlamentarier, Professoren der Universität Oslo, die Redakteure der führenden Osloer Tageszeitungen sowie Mitglieder der deutschen Kolonie.

Das Bank-Gesetz soll auch langfristige Anlagen ermöglichen. Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft haben zur Beratung des Bankgesetzes eine Entschließung eingebracht, worin die Reichsregierung ersucht wird, auf die Verträge zwischen der Reichsbank und den öffentlichen Kassen in dem Sinne einzurwirken, daß bei aller Wahrung der nötigen Flexibilität des Geldmarktes doch, wie in den früheren Jahren, die anfallenden Gelder wieder längere Zeit dem Geldbedarf der Betriebe zur Verfügung stehen, aus denen die Gelder stammen.

Kommunistische Fellenbildung in Ungarn. Wie aus Debreczin gemeldet wird, ist die dortige Polizei einer kommunistischen Fellenbildung auf die Spur gekommen, die unter dem Deckmantel eines Operantouristik-Betriebes wurde. Es wurden zahlreiche Flugblätter beschlagnahmt. Eine Anzahl junger Leute wurde in Untersuchungshaft genommen.

Aus der Diplomatie. Der Botschaft Britische Botschafter Sir Horace Rumbold hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat Newton die Geschäfte der Botschaft.

Strommaßnahmen gegen Abgeordnete im bayerischen Landtag beantragt. Im Zusammenhang mit den Fundgebungen der Nationalsozialisten im bayerischen Landtag in der letzten Woche ist von Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei im Landtag ein Antrag eingebracht worden, der die Staatsregierung ersucht, dem Landtag eine Vorlage über Änderung des § 40 der Verfassungsurkunde zu unterbreiten. Durch diese Änderung soll den Landtagsabgeordneten, die ausdrücklich ihre Mitarbeit an den Arbeiten des Landtages verweigern, für die Zeit ihrer Weigerung die ihnen als Abgeordnete zustehende unentgeltliche Benutzung der Verkehrsmittel des Staates und außerdem die Aufwandsentschädigung entzogen werden.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittags zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche der Fraktion angehörende Minister teilnahmen und in der über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Regelung der finanziellen Fragen Bericht erstattet wurde. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt, doch herrscht, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungverleger hört, volle Einmütigkeit darüber, daß die Verabschiedung der Youngsche nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden darf und daß für die schwebenden Finanzfragen eine Lösung gefunden werden muß, die sowohl die Aufrechterhaltung der sozialen Institutionen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung, in dem bisherigen Umfang gewährleistet wie auch dem Gedanken eines Opfers der Besitzenden für die Sanierung der Finanzen Rechnung trägt.

Um das sogenannte „Notopfer“.

Die Uela, Vereinigung der leitenden Angestellten, erhebt scharfen Protest gegen die unter dem irreführenden Namen „Notopfer“ beschriebene Sonderbesteuerung der Schicht der leitenden Angestellten. Diese Organisation der leitenden Angestellten zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung scheint seitlich ihren Grund darin zu haben, daß man von dieser Schicht einen schwächeren Widerstand gegen Sonderbelastungen erwartet als von anderer Seite.

Die Sonderbesteuerung der Angestellten mit höherem Einkommen ist ohnehin, weil diese steuerlich bereits nach verschiedenen Seiten besonders schlecht gestellt sind. Während für Arbeiter und niedriger bezahlte Angestellte Beiträge der Arbeitgeber für Sozialversicherungen als soziale Last gelten, werden diese den höher bezahlten Angestellten als Teile des Einkommens angesehen und von der Steuer herangezogen. Die von den höher bezahlten Angestellten mitaufgebrachte Lohnsteuer hat schon dazu gedient, Knappheit und Invalidenversicherung, mit der die höher bezahlten Angestellten gar nichts zu tun haben, zu sanieren. In der staatlichen Angestelltenversicherung endlich müssen die höher bezahlten Angestellten die Lasten für die unteren Angestellten tragen.

Wenn so schon die höher bezahlten Angestellten für die sozialen Einrichtungen besonders herangezogen werden ohne irgendwelche Gegenleistungen, so ist eine nochmalige Sonderbelastung zur Sanierungszwecken eines Versicherungsträgers nach seiner Richtung zu rechtfertigen.

Wenn ein „Notopfer“ notwendig ist, so muß dieses von der gesamten Bevölkerung gebracht werden. Dabei muß aber ein wie auch immer gearteter Zuschlag zur Einkommensteuer als untragbar abgelehnt werden. Die Belastung der Einkommen, insbesondere der höheren Einkommen, ist heute bereits stark überpannt. Bei den höher bezahlten Angestellten als Steuerquelle wird nicht berücksichtigt, daß alle diese Arbeitnehmer keinerlei Vermögensversicherung für ihr Alter besitzen, sondern jederzeit gekündigt werden können. Derzeitige Rückbildungen haben jetzt gerade infolge der wirtschaftlichen Depression in erschreckendem Maße zugenommen.

Das Arbeitslosenproblem in Amerika.

Das am meisten umstrittene Mittelstück der gegenwärtig zur Debatte stehenden Finanz- und Staatsreform ist bekanntlich die Arbeitslosenversicherung, die erst 8 Jahre besteht, sich aus eigenen Mitteln bei der hohen Zahl der Arbeitslosen noch nicht selbst tragen kann und deswegen fortlaufende Zuschüsse vom Fiskus beansprucht. Wie man sich auch zu dieser sozialen Aufgabe und ihren Lösungsmöglichkeiten stellen mag, so darf nicht übersehen werden, daß in den Beträgen, welche für das Heer der Arbeitslosen aus allgemeinen Mitteln verwendet werden, ein gutes Stück Versicherung des Staates selbst gegen die Gefahren steht, die ihm aus einer verelendeten und zur Verzweiflung getriebenen Masse von Arbeitslosen, namentlich in den Großstädten, erwachsen könnten. Von den radikalen Gegnern der Arbeitslosenversicherung wird mit Vorliebe auf das Beispiel der Vereinigten Staaten hingewiesen, wo sich der Staat prinzipiell nicht um die Arbeitslosen kümmert, obwohl die Zahl derselben in letzter Zeit einen in jenem Lande noch nie dagewesenen Aufschwung genommen hat. Wenn man jedoch die neueste Entwicklung in den Vereinigten Staaten verfolgt, so zeigt es sich, daß das amerikanische Prinzip grobe Schätzeinheiten hat, dessen Anwendung auf unsere nicht so gesicherten staatlichen Zustände, ganz abgesehen von den ökonomischen Verschiedenheiten, sehr gefährlich wäre. Es zeigt sich nämlich, daß die kommunistische Propaganda, die in den Vereinigten Staaten bisher nahezu nicht existierte, jedenfalls feinerer Einfluss auf die Arbeiterschaft gewinnen konnte, jeht stark im Zunehmen ist und den amerikanischen Behörden ernstliche Beforgnisse einflößt. Die Postamerikanische Arbeit findet in dem amerikanischen Arbeitslosenheer, das angeblich auf rund 8 Millionen angewachsen sein soll, eine in Amerika bisher nicht für möglich gehaltene Basis. Im Kongress ist angelehnt dieser Sachlage eine Resolution eingebracht worden, in der die Bereitstellung von 50 Millionen Dollar zur Verringerung der ungewöhnlichen Notlage gefordert wird. Man sieht also, daß auch Amerika im Vergleiche sich von seiner bisherigen Praxis abzuwenden und den sozialen Gefahren der Arbeitslosigkeit durch Hinzuahme von öffentlichen Mitteln zu begegnen. Wir haben in Deutschland, das der bolschewistischen Propaganda näher liegt und aus vielerlei Gründen mehr ausgesetzt ist, allen Grund, auf diesem amerikanischen Vorgang gerade den umgekehrten Schluss zu ziehen, als dies vielfach geschieht.

Arbeitslosendebatte im amerikanischen Senat.

Washington. Bei Erörterung der Arbeitslosenfrage im Senat beschuldigte gestern ein Senator die Regierung Hoover, sie verweigere das Problem mit politischen Erwägungen. Er sagte warnend, es werde Armut, Unlud und Aufruhr geben, wenn nicht der Präsident und der Kongress zusammenarbeiten, um die Frage im ganzen Lande zu lösen. Senator La Follette erklärte, die Aufregung über kommunistische Rundgebungen sei nichts anderes als ein Versuch der Regierung, die Aufmerksamkeit von der Frage der Arbeitslosigkeit abzulenken. Eine Anzahl Senatoren zweifelten die Zuverlässigkeit der amtlichen Statistiken an, die eine Besserung der Arbeitslosigkeit zeigen. Die Debatte wird am heutigen Dienstag fortgesetzt.

Lordieus schwache Mehrheit.

Paris. Die Aufnahme des neuen Kabinetts Lordieus in der Pariser Presse löst erkennen, daß die Regierung von vornherein mit einer schweren Opposition zu rechnen haben wird. Die Presse der sozialistischen Partei hat dem Kabinett schon jetzt den scharfen Kampf angefaßt. Lordieus hat die parlamentarische Grundlinie für die Regierung dadurch zu schaffen gesucht, daß er sämtliche in Frage kommenden parlamentarischen Gruppen möglichst ausgiebig berücksichtigt hat. Es läßt allerdings auf, daß der bisherige Arbeitsminister Doumergue nicht wiedergeführt ist, sondern durch den Senator Lapal ersetzt wurde. Man darf wohl annehmen, daß Lordieus diesen Wechsel vorgenommen hat, um jeden Zweifel über die Infraktionierung des Sozialversicherungsgesetzes zu beseitigen. Der Kampfcharakter des Kabinetts tritt besonders durch die Verban des neuen Finanzministers Paul Reynaud hervor. Reynaud, ein jugendlicher rechtsstehender Abgeordneter, ist dieselbe Persönlichkeit, die den Angriff der Opposition gegen das vor einigen Tagen gestürzte Kabinett Chautemps geführt hat. Reynaud ist auch in Deutschland bekannt geworden durch die informativischen Gespräche, die er vor einigen Monaten in Berlin mit Vertretern deutscher Rechtsgruppen über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit geführt hat.

Obwohl es Lordieus nicht gelungen ist, wie ursprünglich geplant, ein Kabinett der großen bürgerlichen Konzentration zu bilden, ist man dennoch hier der Überzeugung, daß die neue Regierung zunächst in der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten wird. Man berechnet die Mehrheit auf etwa 30 Stimmen, wenngleich sich auch in der französischen Kammer niemals ganz zuverlässige Voraussetzungen machen lassen. Ein Moment der Unsicherheit liegt in der Haltung der sozialistischen Kammerfraktion, von der man nicht genau weiß, ob sich nicht einige Ueberläufer der Regierungsmehrheit zuzurechnen werden. Lordieus selbst betrachtet sein Kabinett als eine Uebergangsregierung zur Fertigstellung des Staatsbaugesetzes und zur Beendigung der schwebenden staatspolitischen Verhandlungen, also der Londoner Flottenkonferenzen. Man nimmt allgemein an, daß Doumergue, der bisher bekanntlich eine Rückkehr in die aktive Politik abgelehnt hat, Lordieus unter der Hand stark unterstützen wird, ja, daß er ihn vielleicht als seinen Vizekanzler betrachtet, es sei denn, daß Doumergue darüber hinaus den Plan verfolge, im kommenden Jahre nach dem Ablauf der Amtszeit des Präsidenten Doumergue nochmals ins Elisee einzuziehen.

Gehr ernste Lage in Spanien.

Bereuquer zurückgetreten?

Madrid. Die augenblickliche politische Lage in Spanien ist neuerdings in ein kritisches Stadium getreten; es hat den Anschein, daß zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Meinungsverschiedenheiten aufgrund der letzten republikanischen Kundgebungen hinsichtlich der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung in Spanien aufgetreten sind. Während Bereuquer die Ansicht vertritt, man müsse der politischen Propaganda gewisse Freiheiten lassen und langsam, aber sicher, zu Wahlen übergehen, scheinen der König und seine Anhänger eine gewalttätige Unterdrückung jeder monarchiefeindlichen Propaganda zu verlangen. Nachdem nun Bereuquer und seine Regierung ausgetrocknete Gegner jeder Diktatur sind, scheint die Krise ausgedehnt zu sein.

In diesem Zusammenhang spricht man davon, daß Bereuquer sein Entlassungsgesuch dem König eingereicht habe und daß dieser dem General Martinez Amado beauftragt habe, in Verbindung mit dem Militärgouverneur von Barcelona, General Barrera, und dem früheren Militärgouverneur von Barcelona, General Albas del Boix, die Diktatur auf zuverlässiger Basis wiederherzustellen.

1. Ziehung 5. Klasse 196. Öff. Landeslotterie

Ziehung am 8. März 1930.
Die Gewinnliste enthält die Nummern der gezogenen Lose mit den entsprechenden Gewinnbeträgen in Reichsmark. Die Liste ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Gewinnklassen darstellen.

Gegenliebe bei ihr. Mangold neig aber in seinen Bemühungen nicht nach und trug zu irgendeinem Zweck stets Quantität bei sich. Auf einem Ausflug der Pflanzbetriebe Schulpfister sah Mangold neben Lu Bruggacher und sog beim allgemeinen Scherzen und Lachen plötzlich sein Pflanztaffelglaschen hervor. Was sich darauf abspielte, ist aus den Aussagen bisher noch nicht einwandfrei hervorgegangen. Ohne zu wissen, was für ein hartes Gift das Mäuschen enthielt, hat allem Anschein nach das junge Mädchen einen Teil des Inhalts in ihr Bierglas geschüttet. Mit dem lachenden Jurist an ihre Kollegen „Prost liebe Kinder“ trank sie das Glas aus und fiel im nächsten Augenblick tot zu Boden. Hieraus ergriff Mangold den Rest des Pflanztaffel, schüttete ihn ins Glas und versuchte, sich gleichfalls zu vergiften. Mit schweren inneren Verbrennungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er aber gelang, ihn am Leben zu erhalten. Augenblicklich befindet er sich in Untersuchungshaft, wo er den wilden Mann spielt und immer wieder schreit: „Ich bin der Mörder der Lu.“

Drei Personen durch Gas vergiftet. In einer Wohnung in der Diebich-Strasse in Hamburg hat sich in der vergangenen Nacht ein tragischer Unglücksfall zugegetragen, der drei Menschen das Leben kostete. Im Schlafzimmer fand man die Wohnungsinhaberin, eine 42-jährige Frau Elsa Menjer sowie deren 43-jährigen Bruder Martin in den Betten liegend durch Gas vergiftet tot auf. Im Nebenzimmer fand man ferner die Leiche des Untermieters, eines Halenarbeiters namens Karl Kunge. Den Umständen nach muß ein Unglücksfall vorliegen. In der Küche hing vom Gasrohr der Gasschlaube herunter, so daß das Gas, da der Hauptkahn nicht geschlossen war, ungehindert entweichen konnte.

Ein Berliner Zeitungsverleger in den Alpen vermißt? Seit dem 26. Februar wird der Zeitungsverleger Kurt Müller aus Berlin-Dernsdorf, Inhaber der „Zeitung-Dernsdorfer Zeitung“ vermißt. Müller wollte am 26. Februar von Innsbruck aus die Stuttgarter Hütte ansteigen und am 28. Februar wieder bei seiner Familie zu Hause sein. Bis her haben die Angehörigen von dem Vermissten aber kein Lebenszeichen erhalten. Müller gilt als guter Bergsteiger, der alljährlich seine Bergtour unternimmt. Ob er den Anstieg allein oder in Begleitung anderer unternommen hat, ist bisher nicht bekannt.

Das Bildergeschäft der Bank für Deutsche Beamte. Die jetzt in Liquidation stehende Bank für Deutsche Beamte hat bekanntlich gegen ihre früheren Leiter und Aufsichtsratsmitglieder Schadensersatzklagen angehängt mit der Begründung, daß deren jahrelange Geschäftsführung den Zusammenbruch des Beamteninstituts herbeigeführt hat. Einer dieser Prozesse ist jetzt bereits zugunsten der Bank für Deutsche Beamte entschieden worden, und zwar die Regressklage gegen Alois Weber wegen des bekannten Bildergeschäftes, das erhebliche Verluste gebracht hat, da die Gemälde, die als Deckung für Kreditkredite gedient haben, nur sehr problematischen Wert haben. Das Landgericht 8 hat der Klage der Bank für Deutsche Beamte stattgegeben, nach der Direktor Alois Weber zum Schadensersatz verpflichtet wird und die Fahrlässigkeit seiner Geschäftsführung festgestellt wird. Zunächst sind nur 10 000 Mark eingeklagt worden, um die Vergleichsmasse nicht durch zu hohe Prozesskosten zu belasten.

Er kann seinen 90. Geburtstag nicht feiern. Daß ein Mann über 90 Jahre alt wird und trotzdem seinen Geburtstag nicht begehen kann, ist gewiß ein recht seltenes Ereignis. So ging es einem Landwirt Schultze in Anhausen bei Neuwied. Er ist im Schaltjahr 1840 am 29. Februar geboren, ist also über 90 Jahre alt geworden, ohne seinen Geburtstag feiern zu können.

Die Ladung der Geschworenen vergessen. Die dreitägige Schwurgerichtsperiode, die am Montag in Dirschberg begann, mußte, wie Berliner Blätter melden, um eine Woche vertagt werden, weil vergessen worden war, die Geschworenen zu laden, sobald am Montag in der ersten anstehenden Sache nur der Angeklagte und die Zeugen erschienen waren.

Schredensstat eines Geisteskranken. Eine furchtbare Wahnsinnstat verübte am Sonntag der 25-jährige italienische Maurer Gamba in Cannes. Gamba, der seit 4 Jahren mit einer um 40 Jahre älteren Bäckerin verheiratet war, hatte in der letzten Zeit schon oft Anzeichen von Geistesstörung gegeben. Seit 2 Tagen hörten Nachbarn aus der Wohnung häufig Hilferufe dringen und setzten die Polizei in Kenntnis. Am Sonntag vor-mittag beobachtete man dicken Rauch, der durch die Türspalte drang und rief die Feuerwehr, die sich gewaltsam Eingang verschaffen mußte. Ein gräßlicher Anblick bot sich den Feuerwehrleuten. In der Küche lag die Frau auf einem Stuhl gefesselt mit durchdringender Kugel. Vor ihr auf dem Fußboden lag der Mann mit einem Gaschlaube im Munde, während eine umgekippte Lampe das Feuer in der Wohnung verbreitete. Die Frau war bereits tot. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber auf dem Transport in das Krankenhaus.

Schweres Unwetter über Südfrankreich. Seit 48 Stunden wird Südfrankreich von orkanartigem Sturm und Wolkenbrüchen heimgesucht, die unermesslichen Schaden angerichtet haben. Die ganze Gegend von Beziers steht unter Wasser. Die Stadt ist zum größten Teil über-

schwemmt. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Der heftige Sturm hat fast sämtliche Telegraphen-pfähle umgerissen. Viele Dächer wurden abgedeckt. Die Stadt ist ohne Licht und Elektrizität, sodass selbst die Fabriken nicht arbeiten können. Verschiedene Brücken wurden einfach fortgeschwemmt. Zwischen Caracassonne und Trebes rutschte die Hälfte des Bahndammes ab, sodass der Zugverkehr nur noch eingeleitet durchgeführt werden kann. Bei den Ueberschwemmungen von 1907 hat die Bevölkerung eine derartige Sturmflut nicht mehr erlebt.

Ein großer Diamantenprozess in London. Vor einem Londoner Gericht begann am Montag ein Prozess der britischen Diamantengesellschaft in Guiana gegen das sogenannte Diamantensyndikat, der geeignet ist, einen interessanten Einblick in den gesamten Diamantenhandel der Welt zu gestalten. Das Syndikat ist eines der mächtigsten und wohlhabendsten Syndikate und bezieht praktisch den gesamten Diamantenhandel der Welt. Es steht unter der Führung von Ernest Oppenheimer und S. J. Joel. Das Syndikat kauft auf Grund von Verträgen mit allen Diamantengesellschaften die gesamten Diamanten auf und regelt den Absatz und damit die Preise im Weltmarkt. Die Anklage, die von neun Rechtsanwälten vertreten wird, lautet auf betrügerische Machenschaften zurzeit der großen Diamantfunde in Lichtsburg in Südafrika im Jahre 1926, als das Syndikat gezwungen war, die Summe von mehreren Millionen englischer Pfunde zum Kauf zu verwenden, um einen großen Preisbruch zu vermeiden. Hierbei seien mangelnde Geldmittel durch den Bevollmächtigten des Syndikats beim Kauf der Preise in Guiana künstlich herabgedrückt und die Diamanten in wertlosere Klassen einstuft worden, wodurch die Ausbeute erheblich herabgesetzt worden sei.

Telephonverkehr von Schiff zu Schiff. Im Verlauf der Probefahrt des Schnelldampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd wurden auch die von der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, Berlin, am Bord des Schiffes eingebauten Einrichtungen für Funktelegraphie und -telephonie, System Telefunken, erprobt. Von besonderem Interesse ist dabei die Tatsache, daß die Dampfer „Europa“, „Columbus“ und „Columbus“ in ständigem telegraphischen und zum Teil sogar telephonischen Verkehr miteinander standen. Die Telephonverbindungen wurden täglich mit dem Schnelldampfer „Europa“, der sich in der Nähe von New York, also in einer Entfernung von etwa 4000 Kilometer von der „Europa“ befand, hergestellt. Es wurde bei allen Gesprächen eine durchaus einwandfreie Verständigung erzielt. Es unterhielten außerdem einzelne Fahrteilnehmer einen ständigen telephonischen Verkehr mit den verschiedensten deutschen Orten.



Von links nach rechts:

Cosar Strauß,

der Komponist vieler geistreicher und feiner Operetten und zahlloser Lieder und Chansons, wird am 6. März 60 Jahre alt. Seine größten Erfolge errang er als Komponist des Polkaoperetten „Mein Herr“ und später mit den Operetten „Ein Walzertraum“ und „Der kleine Bauer“.

Generalintendant aller preussischen Staatstheater.

Generalintendant Tietjen wurde mit der Verwaltung sämtlicher preussischer Staatstheater in Berlin, Kassel und Wiesbaden beauftragt. Die künstlerische Selbstständigkeit der einzelnen Institute soll jedoch bestehen bleiben.

Kommerzienrat Henkel.

Am 1. März verschied im Alter von fast 82 Jahren der Be-

gründer und Seniorchef der Düsseldorfer Persil-Werke Kommerzienrat Henkel.

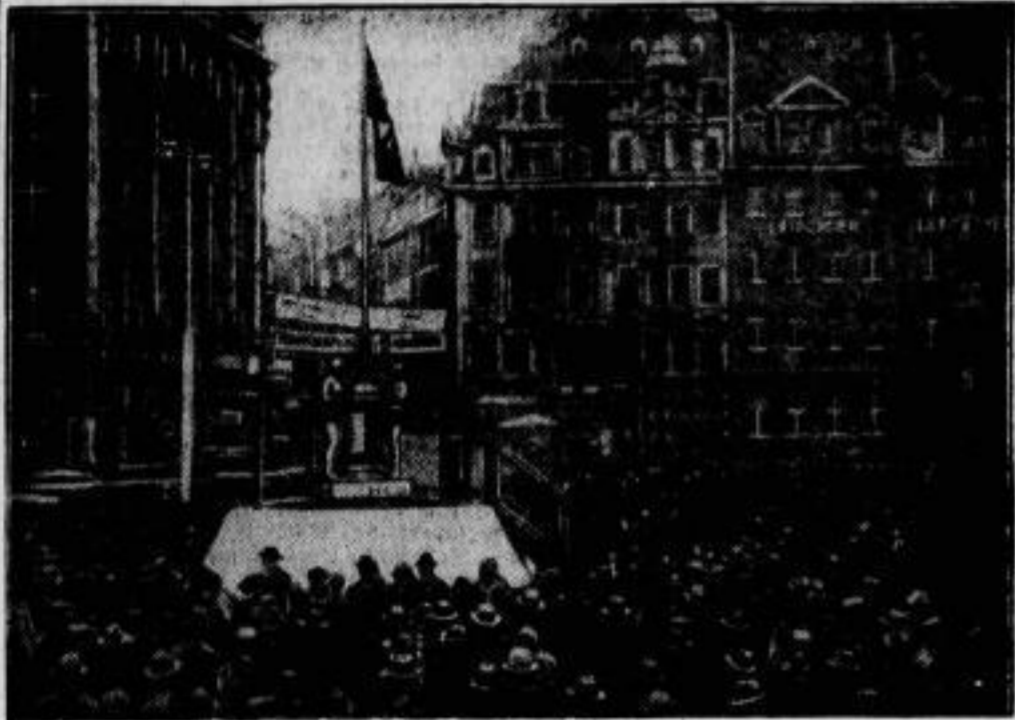
Der neue Vorkäufer der Vereinigten Staaten in Barshan ist John Billings, der 56jährige Präsident der amerikanischen Billings-Overland-Automobil-Gesellschaft. Ursprünglich Fahrradhändler, dann Waffenfabrikant, führte er die Overland-Automobil-Werke zu ihrer jetzigen Blüte.

Hohweg hinunter, aus dem sich rechter Hand die Parkmauer des königlichen Gutes Preußend. hinstreckte.
Sie schritt die Stufen der Anhöhe hinauf durch den Park.
Im jahrhundertelangen, feindlichen Abgeschlossenheit, in stolzen Gemäßen und selbstverständlicher vornehmer Abgeschlossenheit schimmerte das Schloss durch die Bäume.
Wera stand einen Augenblick still... Blicke es den alten Gaubler auf sie ausüben?
Schelnd, leicht neigte sie den Kopf, ging sie weiter... Dort die Villa des Generaldirektors... ihrer Schwester Heimat.
Und nun...
Reise öffnete sie die Türe...
Und stand auf der Schwelle...
Stand vor Vater und Mutter...
Woher man es erfahren? Wer es gesagt?
Sie wußten es alle... Nach wenigen Stunden: Die Wera Deng ist da.
Freude kam... hochfelig, golden wie ein Festtagskostüm. Lachend und freudevoll, glücklich hielt Wera Deng sie an der Hand.
Und dann standen beide vor Weras Erscheinung...
„Du bist unglaublich schön geworden“, sagte Irene betäubt jaghaft.
Und Wera bestätigte: „Ja, fast zum Geföhren. Die Stube ist mit einem Mal verändert... ganz voll Sonn und Licht... Deine Schönheit leuchtet, Wera.“
Wera blickte an sich herunter und dachte: wie sehr sie diese Modepracht zur Gewohnheit geworden... und wie wenig sie hierher ins Vaterhaus passe...
Sie lächelte. „Ich wußte noch nicht, daß du schrecklich, sogar poetisch schön werden kannst, und zwar von mir, Wera Deng.“
„Das macht, weil ich dich so nicht gesehen, Wera Deng. Ich kannte nur die manchen sehr... wenn... die etwas unheimlichwürdige Wera Deng“, gab er lachend und schlagfertig zurück...
Der Generaldirektor kam noch spät herüber, reichte ihr freudig die Hand und brachte neben einem Gruß seinen Frau die Glückwünsche zum morgigen Tag.
Wera dankte mit einer Verehrung, die, eine Höflichkeit an Glogens, alles auszubringen schien: „Danke... Infolge... Ablehnung...“
Sie wußte zu genau, wie schwer die Gnädige sich diesen Wunsch an die Familienleiterin abzurufen...

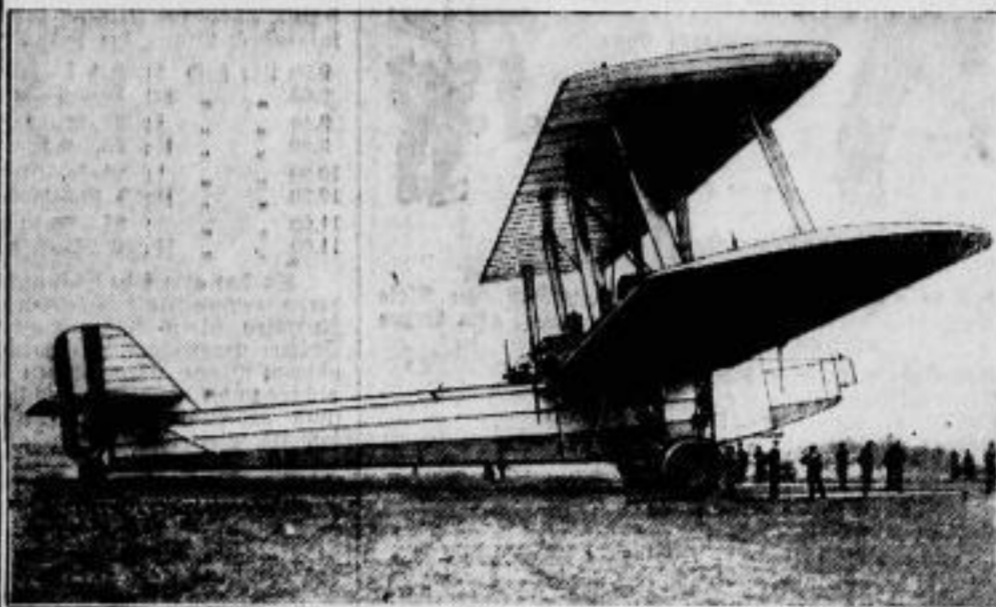
Sie wollte Irene's Glück und Position nicht hören... Verbündlich sagte sie: „Reinen Dank, Herr Direktor. Meine Zeit ist jedoch sehr gemessen. Ich wollte nur noch einmal, bevor ich nach Berlin gehe, unter meines Vaters Dach schlafen. Morgen zur Nacht muß ich weiter.“
Am Abend ging Wera zur Ruhe in dem kleinen Mädchenstübchen, in dem jetzt nur ein Bett stand...
In längst nicht mehr gefülltem Frieden, in wohliger Ausatmung kredte sie sich in dem schmalen Bette aus, das sorgliche Liebe ihr in der Heimat noch einmal vor dem Scheiden bereitet hatte.
Jetzt erst spürte sie, wie müde und auf den Tod sie gekommen war.
Und wenn und glücklich schlief sie ein...
Das Bajarett des Doktor Walther war nicht schwer zu finden in Preßlau.
Als ganzer Häuserblock lag es abseits vom Gemarkung und Geräusch der Straßen.
Am Wirtshaus zog Wera die Kängel...
Ja, drüben die Villa war die Wohnung des Chefarztes... und der Doktor war um diese Zeit zu sprechen.
Sie ging dem hübschen Hause zu.
Auf einem sonnenscheinigen Wege spielten zwei kleine Mädchen... eines mit blondem, eines mit dunklem Haar. Sie ließen ihre Bälle liegen und kamen der fremden Dame entgegen...
Ersta Walther und Wera Deng...
Wera blickte sich zu den lieblichen Geschöpfen nieder.
„Kennst ihr mich noch?“
Wera schüttelte den dunklen Kopf.
Ersta blickte ernsthaft in Weras Gesicht.
„Ja“, sagte sie lug, „du bist Larze Wera aus Preußend. Ich kenne dich sehr gut.“
Unbemerkte war aus einem Seitenweg Frau Effe herangekommen.
Die Sonne leuchtete auf ihrem blonden Haar...
Während reichte sie Wera die Hand.
„Und wir kennen Sie noch gut, herzlich willkommen. Wir freuen uns. Und Frau Deng wohl nicht minder.“
Es waren Stunden voll Frieden und Harmonie.
Mit tiefem Dank spürte Wera die unverminderte Anteilnahme dieser guten, großempfindenden Menschen.
Sie sahen um den Tisch in blühender Laube.
Die Kinder trugen Blumen herzu und die Großen plauderten.
Gegen Mitternacht klopfte Maria Ceres noch an die Tür Doktor Walthers und seiner Frau

Sie sahen beide von ihrer Arbeit auf und ihr entgegen, die verwirrt am Eingang verbarste.
Sie trug noch einen Schleier um den ausdrucksvollen Kopf geschlungen, denn sie hatte in der Dämmerung Wera in ihr Hotel begleitet.
„Nun, Frau Ceres, was gibt es?“
Er brauchte kaum zu fragen...
Er las das, was kommen sollte, von ihrem Gesicht...
Von diesen Sägen, die sich eine Zeitlang mühsam zur Ruhe gezwungen, nun wieder bebten in sich erwachsender Lust zu neuem Kampf.
Er las das ewig wahre Wort: „Steter Schmerz und Enttäuschung erleben... als nicht... lieber Kranken, als wie die Fahrt auf hohe See hinaus gemagt zu haben.“
Nach einer nachdenklichen Weile sagte der Doktor: „Nun, Frau Ceres, mir nutzt heraus mit Ihrem Anliegen... denken kann ich es mir schon.“
Ja, es war so.
Sie wollte mit Wera... sie und das Kind.
„Ich schäme mich ja so, Herr Doktor, und vor Ihnen gnädige Frau. Mir auf die Dauer halte ich es hier nicht aus. Ich muß wieder hinaus. Draußen ins Leben hinein. Und für die Wera ist es schließlich auch ganz gut. Ich kann für sie sorgen, ihr helfen im Haus und in allerlei, was immer geordnet werden muß. Und ich bin ihr ein Stück Heimat. Bloß, daß ich von Ihnen muß...“
Sie meinte und lächelte ihnen die Hände.
„Gewisset haben Sie mein Kind... und mir geflossen, daß ich wieder ein unabhängiger Mensch wurde. Aber das schwebte ich Ihnen mit heiligem Eid: Es soll nicht verloren sein... Sie an... getan haben. Mich und die Wera... ich will uns bewahren, gut und brav... im Antworten an Sie...“
Als sie... gingen war unter Schluchzen und Tränen, fragte Effe ihren Mann: „Hilft du das für recht?“
Er sah mit seinen verlebenden Augen in ihr kluges, sanftes Gesicht. „Wer darf das entscheiden? Das Wunderblut rano... Die Ferne lockt... Ob zum Heil oder Unheil... sie wagen es nicht. Sie suchen alle das Glück. Sie sehen es ferne winken... alle... der Robert Janel. Nun diese zwei... Und wir, du liebe, tapfere Frau... denn wir anders, als wir vom Rhein im Weinstrand hierherzogen... als Glücksjäger.“

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Etwas Neues auf der Leipziger Frühjahrsmesse, die am 2. März mit starkem Besuch vielversprechend begann; die Vorführung von Badeanzügen durch scheinbar recht abgehärtete „Badeengel“ auf einem Reklamestand, der in Form einer Boje auf dem Marktplatz aufgebaut war.



Noch größer als „Do X“ ist das italienische Flugzeug „Caproni 6000“, das jetzt in Mailand seine ersten Probeflüge ausführt. Mit einer Spannweite des unteren Tragdecks von 57 Metern, einer Länge von 28 Metern und eine Höhe von 11 Metern, ist es zurzeit das größte Flugzeug der Welt. Sechs Motoren von zusammen 6000 Pferdekraften geben dem ganz aus Stahl gebauten Flugzeuge eine Geschwindigkeit von 210 Stundenkilometern.



Die Beisetzung des Berliner nationalsozialistischen Studenten Wesel, der durch Kommunisten in seiner Wohnung niedergeschossen wurde und nach langem Krankenlager seiner schweren Verletzung erlag, vereinigte am 1. März Tausende von Nationalsozialisten am Grabe ihres Kameraden.



Das zehnjährige Amtsjubiläum des ungarischen Reichsverweisers, Admirals Horthy, wurde in Ungarn durch Feiern aller Art festlich begangen. Dem Reichsverweiser (im Vordergrund — in Marineuniform) wurde vor dem Tausendjahr-Denkmal in Budapest eine begeisterte Ehrung dargebracht.



Der Fußball-Länderkampf Deutschland-Italien, der am 2. März in Frankfurt am Main mehr als 40 000 Zuschauer in atemberaubender Spannung hielt, wurde ein Triumph Italiens mit 2:0. Der Hauptanteil an dem wohlverdienten Erfolge gebührt dem italienischen Torwart Comi, dessen einfach unüberwindliches Spiel in unserm Bilde überzeugend festgehalten ist.



Das Hockeyspiel Berlin-Weißdeutschland, das am Sonntag bei besten Bodenverhältnissen in Berlin-Grünwald ausgetragen wurde, endete nach schönem, schnellem und freispielerischem Kampf mit dem verdienten Siege der Berliner Eiß. Unserem Photographen gelang es, eine besonders packende Szene festzuhalten: die erfolgreiche Verteidigung des weißdeutschen Tores durch Raizkorn, gegen einen Schuß des fallenden Echerbarth.

